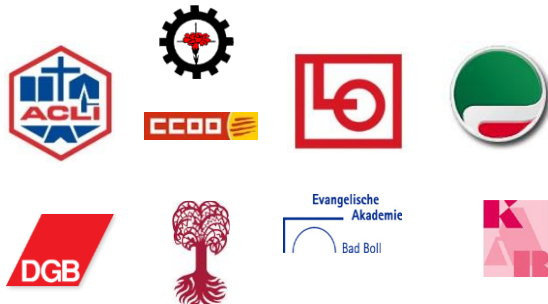


## Projektpartner

- ACLI Selbsthilfewerk für interkulturelle Arbeit e.V., Stuttgart
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Bezirksverband Baden-Württemberg, Stuttgart
- Ev. Landeskirche Württemberg - Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt, Bad Boll
- Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Politikwissenschaft, Prof. Dr. Josef Schmid
- Katholische Betriebsseelsorge der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Confederació Sindical De La Comision Obrera Nacional Catalunya (CCOO), Barcelona
- Federazione Energia Moda Chimici e Affini (FEMCA), Sesto San Giovanni
- LO-distriktet i Västsverige (Schwedischer Gewerkschaftsbund), Göteborg
- Unione Sindacale Regionale CISL Lombardia, Mailand



## SMART FACTORY: Arbeitsbeziehungen und sozialer Dialog unter dem Anpassungsdruck der fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft und der Industrie (Industrie 4.0)

Vergleichend angelegte  
wissenschaftliche Studien mit  
Kommunikation und Ergebnistransfer  
[SF]

Weitere Informationen und Ansprechpartner:

Projektwebseite:  
<http://www.sf-eu.net>

Ansprechpartner:

Dr. Harald Kohler  
Institut für Politikwissenschaft  
Eberhard Karls Universität Tübingen  
Melanchthonstr. 36, 72074 Tübingen  
Telefon: +49 7071/29-78370  
Mobil : +49 1577/3985175  
email: harald.kohler@uni-tuebingen.de

Norbert Kreuzkamp  
acli e. V.  
Selbsthilfewerk für interkulturelle Arbeit  
Tübinger Büro:  
Biesingerstraße 16,  
72070 Tübingen  
Telefon: +49 7071 793333  
Mobil: +49 177 4866600  
email: kreuzkamp@acli.de



Mit finanzieller Unterstützung  
durch die Europäische Union

## Projekthintergrund

Angesichts der Digitalisierungsprozesse in Wirtschaft und Industrie ist davon auszugehen, dass die zunehmende Vernetzung, die veränderte Kooperation von Mensch und Maschine, von Maschine und Maschine, von Produktion und Dienstleistung durch Informations- und Kommunikationstechnologien und dem Internet, weitreichende Folgen für die Wirtschafts- und Arbeitswelt haben werden. Nach dem/r deutschen Digitalisierungskonzept und -initiative „Industrie 4.0“ sollen in Zukunft Produktionssysteme in der Lage sein, sich weitgehend autonom zu steuern und zu optimieren. Als technologische Vision steht eine **„Smart Factory“ im Zentrum der industriellen Digitalisierungsprozesse.**

Für die Arbeitsbeziehungen und den Sozialen Dialog in den europäischen Ländern entstehen durch diese technologische Vision der Smart Factory und die Digitalisierungsprozesse in Wirtschaft und Industrie ein starker Anpassungsdruck und neue Herausforderungen.

Ziel des Projekts ist es auf einer wissenschaftlichen Basis den Kenntnisstand zu den möglichen Veränderungen der Industriellen Beziehungen, hervorgerufen durch den Anpassungsdruck von Digitalisierung und Technologisierung und der mit ihnen verbundenen neuen Produktions- bzw. digitalen Konzepten (Industrie 4.0) in vier Länder/Regionen (Deutschland/Baden-Württemberg, Italien/ Lombardei, Spanien/Katalonien und Schweden/ Västverige - Göteborg), zu erhöhen und ggf. erforderliche Handlungsoptionen und -bedarfe abzuleiten.

## Analyse- und Forschungskonzeption

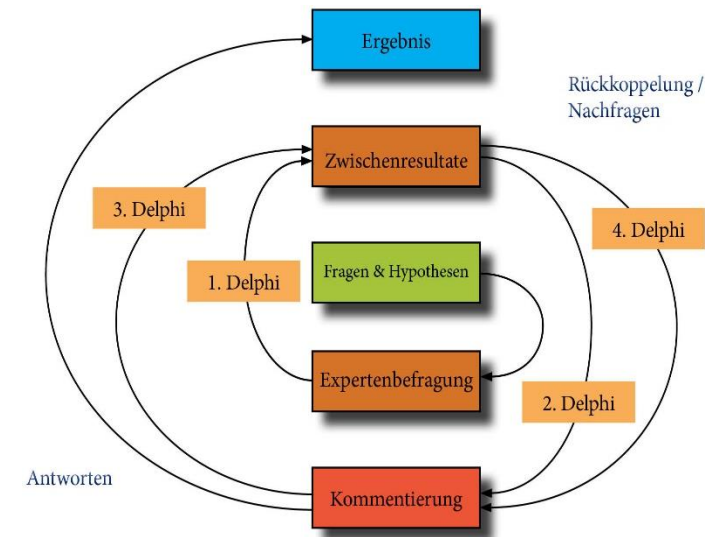
Zur Beantwortung der Analyse- und Forschungsfragen zu den Folgen der Digitalisierung und Technologisierung für die vier europäischen Länder/Regionen beabsichtigen wir Experten-Interviews sowie eine mehrstufig angelegte Online-Delphi-Befragung durchzuführen. Bei diesen Befragungen sollen regionale Experten zu ihrer Arbeitswelt, der Digitalisierung in den Unternehmen sowie deren Folgen und Effekte auf die Arbeitsprozesse und Arbeitsbedingungen, befragt werden.

Den Ausgangspunkt der beiden Befragungen (Experteninterviews und Delphi-Befragung) bilden qualitative Experten-Interviews, die mit ihren Fragen zur Arbeitsorganisation, Arbeitsplatzsituation, Qualifikationsanforderungen und -bedarfe, Unternehmenskultur und Datenschutz, der Entgrenzung der Arbeit, Handlungsbedarf und -möglichkeiten, die möglichen Folgen der Digitalisierung und Technologisierung auf der betrieblichen Ebene (Mikroebene) erfassen sollen. Die in jeder Region/Land mit 10 Experten geplanten Interviews werden nach einem Befragungsschlüssel durchgeführt, sollen ca. 30-45 Minuten dauern und digital aufgezeichnet werden.

Demgegenüber ist die Online-Delphi-Befragung als eine schriftliche Befragung mit 25 Experten in jeder Region/Land mit 4 Delphi-Durchläufen konzipiert. Mit der Online-Delphi-Befragung sollen übergeordneten Fragen (Makroebene), wie z.B. zur Arbeitswelt und Arbeitsmarkt, industrielle Beziehungen oder Lösungsansätze und Handlungsoptionen, nachgegangen werden.

Im Rahmen der Durchläufe der Online-Delphi-Befragung (1.-3. Delphi) erfolgen Verdichtungsschritte durch Kommentierungen, welche als Rückkopplung, zu Zwischenresultaten und zum Endergebnis (4. Delphi) führen.

## Ablauf der Delphi-Online-Befragung



Danach werden auf der Basis der Ergebnisse der Online-Delphi-Befragung dann mit Hilfe der Szenario-Methode strukturierte Zukunftsszenarien entwickelt.